

## SANATHANA SARATHI AUGUST 2016

Ansprache vom 9. April 1993 in Sai Shruti, Kodaikanal

### **Befreit euch von Selbstsucht und geht den Weg des Göttlichen**

*Alle Namen und Formen sind die Manifestationen des Höchsten Wesens,  
das die Verkörperung von Frieden und Segen ist.*

*Dieses Höchste Wesen (Er/Es) ist Sein, Erkenntnis, absolute Glückseligkeit und nicht dual.*

*Es ist Wahrheit, Güte, Schönheit – Satyam, Shivam, Sundaram.*

### **Heiligt eure Sichtweise, um das Göttliche zu erkennen**

Verkörperungen des Göttlichen Atman!

Das gesamte Universum ist Gottes Gestalt. *Gott wohnt allen Wesen inne (īshvarah sarvabhūtānām). Gott durchdringt das gesamte Universum (ishāvāsyam idam sarvam).* Luft befindet sich innerhalb und außerhalb von uns, aber wir können sie weder sehen noch in unserer Hand halten. Ist das ein Grund, um die Existenz der Luft abzustreiten? Wie könnten wir ohne Luft leben? Die Existenz der Luft abzustreiten, käme der Verleugnung unserer eigenen Existenz gleich. So wie Luft ist auch Gott alldurchdringend. Das Göttliche ist im heiligen Herzen des Menschen verankert. Zu behaupten, Gott sei nur an einem bestimmten Platz gegenwärtig, ist ein unvollkommenes Verständnis der Wahrheit. *Seine Hände, Füße, Augen, sein Kopf, sein Mund und seine Ohren sind überall. Er erfüllt das gesamte Universum.*

### **Heiligt eure Sicht**

Das Universum ist Vishnus Gestalt. Ihr betrachtet das Universum jedoch mit weltlichen Augen, und nicht mit göttlichen Empfindungen. Wenn ihr das Universum mit göttlichen Gefühlen betrachtet, dann versteht ihr das alles durchdringende göttliche Prinzip von Vishnu. Wenn ihr Vishnus göttliche Gestalt kontempliert, denkt ihr nicht ans Universum. Wenn ihr das Universum mit weltlichen Gefühlen betrachtet, könnt ihr nicht an Vishnu, den Herrn, denken. Also beruht das Verständnis des Göttlichen auf der Heiligkeit eurer Sichtweise. Das Auge (netra) ist wahrhaft die heilige Schrift (shastra). Wenn ihr eure Sichtweise verändert, verändert sich die gesamte Schöpfung. Ihr seht die Welt in der Färbung der Brillengläser, die ihr tragt. Verändert deshalb zuerst eure Sichtweise. Ihr stellt die Frage: „Wo ist Gott?“ Womit der Geist (mind) sich auch beschäftigt und wohin er sich bewegt, dort ist Gott. Es gibt in dieser Welt keinen Ort, den der Geist nicht erreichen könnte. Deshalb heißt es: *Der Geist ist die Grundlage der gesamten Welt.* Die gesamte Welt ist nur eine Schöpfung des Geistes. Der Mensch sieht das Universum, behauptet aber, er hätte Vishnu, den Herrn, nicht gesehen. *Derjenige ist ein Tor, der sieht und doch die Wirklichkeit nicht erkennt.* Das Universum ist Gottes Gestalt. Ändert also eure Gefühle (bhāva).

Hier ist eine Krishna Statue. Dieses Götterbild hat zwei Aspekte: zum einen die Form (svarūpa), zum anderen das Wesen (svabhāva). Wenn ihr Krishnas Gestalt betrachtet, denkt ihr nicht an das Metall, aus dem die Statue hergestellt ist. Wenn ihr an das Metall denkt, könnt ihr Krishnas Gestalt nicht visualisieren.

Wenn ihr eure Gefühle auf die Welt richtet, ist das der Anfang von Leid. Wenn ihr an Vishnu, den Herrn, denkt, werdet ihr glücklich sein. Eure Gefühle sind die Ursache von Freud oder Leid. *Der Geist ist die Ursache für Bindung oder Befreiung des Menschen.* Die Gedanken und Gefühle (mind) des Menschen sind für seine Bindung und Befreiung verantwortlich. Lenkt euren Geist also auf den rechten Weg. Wenn der Geist

auf den rechten Weg geführt wird, verwandelt er sich in das göttliche Prinzip selbst. Wenn der Geist auf Selbstsucht ausgerichtet ist, folgt ihr dem engherzigen Weg. Lasst den Geist weitherzige, liebevolle Gefühle hegen. Liebe sollte sich ausweiten und nicht ausgrenzen. Aber der Mensch führt sein Leben heutzutage mit beschränkter Liebe. Selbstsucht, überall ist Selbstsucht. Hinter allem, was ihr tut, steht Selbstsucht. Wen ihr auch liebt, ihr liebt ihn nicht um seines willen, sondern um eurer selbst willen. Ebenso liebt ihr ein Objekt nicht um seines selbst willen, sondern um eurer selbst willen. Heutzutage ist der Mensch ein Spielball in den Händen der Selbstsucht geworden. Er unternimmt keinen einzigen Schritt ohne Selbstsucht. Ihr könnt das göttliche Atmanprinzip erst dann verstehen, wenn ihr euch von Selbstsucht befreit und den göttlichen Weg beschreitet.

### **Weltliche Beziehungen sind kurzlebig**

Weltliche Beziehungen wie Vater, Mutter, Sohn und Tochter beruhen nur auf Gefühlen. Auf der Basis von Name und Form entwickelt der Mensch eine Bindung an sie. Wer ist vor der Geburt der Vater, wer der Sohn? Wer ist vor der Heirat der Ehemann, wer die Ehefrau? Diese Beziehungen sind vergänglich gleich vorüberziehenden Wolken. Sie tauchen alle zwischendurch auf und verschwinden wieder. Allein der Atman ist wahr, ewig und unwandelbar. Auch die Veden erklären: *Der Atman ist eigenschaftslos, makellos, der letzte Wohnsitz, ewig, rein, erleuchtet, frei und die Verkörperung der Heiligkeit.* So ist der Atman.

Einst wollte Shukadeva, der Sohn des Weisen Vyasa, seinen Vater und sein Zuhause verlassen, um Askese durchzuführen. Der Vater konnte den Schmerz der Trennung von seinem Sohn nicht ertragen, lief ihm hinterher und rief: „Gehe nicht in den Wald! Bleibe zuhause und führe ein Familienleben!“ Shuka sagte zu seinem Vater: „Du bist nicht der Vater und ich bin nicht der Sohn. Wir beide, du und ich, sind aus derselben Glückseligkeit hervorgegangen. Also ist Glückseligkeit unser Ursprung.“

Jeder will Glückseligkeit erlangen. Niemand in dieser Welt will auch nur einen Augenblick ohne Glückseligkeit leben. Obwohl der Mensch sich nach Glückseligkeit sehnt, praktiziert er nicht das, was ihn dahin führen kann. Er sollte sich ernsthaft um das bemühen, nach dem er verlangt.

*Die Menschen vollbringen keine guten Taten, wollen aber deren Früchte.*

*Sie begehen sündhafte Taten, wollen aber deren Folgen entkommen.*

Der Mensch will die Ergebnisse verdienstvoller Taten, schlägt aber den entgegengesetzten Pfad ein. Er will die Folgen sündhafter Taten nicht haben, ist aber bereit zu sündigen. Wenn ihr gute Ergebnisse wollt, dann führt gute Handlungen durch. Ihr wollt eine Sache, tut etwas anderes und behauptet wiederum etwas anderes. Das ist nicht das wahre Ziel des menschlichen Lebens.

Der Mensch sollte den Menschen erforschen. Die Einheit von Gedanke, Wort und Tat macht das wahre menschliche Leben aus. Der Mensch ist die Verkörperung der Liebe selbst, aber er wechselt seine Liebe auf vielfache Weise. Sobald er geboren ist, entwickelt er intensive Liebe zur Mutter. Er kann als Kind keinen Augenblick ohne die Mutter leben und will sein gesamtes Leben auf dem Schoß der Mutter verbringen.

Im Lauf der Zeit lässt, wenn er zur Schule geht, seine Liebe zur Mutter aufgrund der Veränderung der Nahrung und Umstände nach, und die Liebe zu seinen Freunden wird stärker. Er identifiziert sich mit seinen Freunden, und diese machen sein ganzes Leben aus. Wie lange bleiben sie eure Freunde? Solange ihr Geld habt und euer Vater eine hohe Stellung innehat, bleiben sie bei euch. Auf der Grundlage dieser beiden Aspekte umgeben euch Hunderte von Freunden, die euch mit „Hallo!“ begrüßen. Aber wenn euer Geldbeutel leer und euer Vater pensioniert ist, verlassen sie euch, ohne auch nur auf Wiedersehen zu sagen. Solange Wasser im Brunnen ist, versammeln sich dort Tausende Frösche. Wenn der Brunnen vertrocknet, ist dort kein Frosch mehr zu finden. So ist die weltliche Freundschaft.

Aber die Freundschaft mit Gott ist anders. Gott ist euer wahrer Freund, der immer bei euch, über euch, unter euch und überall um euch herum ist. Geht mit diesem wahren Freund eine Freundschaft ein. Unfähig, diese Wahrheit zu erkennen, sind die Schüler heutzutage auf ihre weltlichen Freunde versessen, die nur in guten Zeiten eure Freunde sind. Das bedeutet nicht, dass ihr eure Freunde ablehnen solltet. Aber wie weit sollte eure Freundschaft gehen? Sie sollte sich auf „hallo, hallo, wie geht es dir, auf Wiedersehen“ beschränken. Lehnt niemanden ab. Ihr braucht niemanden zu hassen, aber zugleich solltet ihr nicht zu viel Bindung haben, denn weltliche Freunde wechseln von Moment zu Moment.

Die Studenten heiraten nach Abschluss ihrer Ausbildung. Danach lässt ihre Liebe zu ihren Freunden nach, und die Ehefrau wird ihr Lebensinhalt. Sie strengen sich sehr an und machen ihrer Frau verschiedene Geschenke, um ihr Freude zu bereiten. Wie lange währt diese Liebe? Sie lässt nach kurzer Zeit nach. Angenommen, Ehemann und Ehefrau machen kurz nach ihrer Hochzeit einen Spaziergang im Garten. Wenn der Ehemann einen Dorn auf dem Weg erblickt, fasst er seine Frau voller Besorgnis bei der Hand in der Befürchtung, sie könne auf den Dorn treten und ruft: „Achtung, ein Dorn!“ Er liebt seine Ehefrau, als sei sie sein Leben selbst. Nach sechs Monaten gehen sie woanders spazieren, wieder entdeckt der Ehemann einen Dorn und sagt jetzt: „Pass auf, dort ist ein Dorn.“ Die Intensität der Liebe hat bereits nachgelassen. Wenn sie nach einem Jahr spazieren gehen und der Ehemann unterwegs einen Dorn sieht, schreit er sie an: „Hast du keine Augen im Kopf? Da ist ein Dorn, tritt zurück!“ Nach einem Jahr hat sich die Liebe so sehr gewandelt.

Weltliche Liebe lässt mit Sicherheit nach. Nach der Geburt von ein oder zwei Kindern richtet der Vater seine Liebe auf die Kinder. Er strengt sich sehr an, um sie aufzuziehen und auszubilden. Aber er vergisst, dass sein Kopf, sein Blut, sein Geld und alles weitere eine Gabe seiner Eltern sind. Er vergisst diese Wahrheit, entwickelt Gleichgültigkeit seinem Vater gegenüber, und zwischen ihm und seinem Vater entstehen Meinungsverschiedenheiten. Wenn Schwierigkeiten aufkommen, beginnt der Vater Kontrolle über sein Geld auszuüben. Eine solche Liebe ist niemals dauerhaft. Der Mensch sollte deshalb danach streben, Liebe zu Gott zu entwickeln.

### **Dasselbe göttliche Liebesprinzip ist in allen gegenwärtig**

Das menschliche Leben ist voller Probleme. Nur weil jemand Geld hat, bedeutet das nicht, dass er keine Sorgen hat. Der Mensch kann trotz seines Reichtums und seiner Gefährten Problemen nicht entkommen. Zwölf Arten von Sorgen und Problemen binden den Menschen.

*Geboren zu werden ist ein Problem, auf der Erde zu leben ist ein Problem, die Welt ist ein Problem und ebenso der Tod; die gesamte Kindheit ist ein Problem und ebenso das Alter. Das Leben ist ein Problem, Versagen ist ein Problem, alle Handlungen und Schwierigkeiten sind Anlass zu Sorge; sogar Glück ist eine geheimnisvolle Sorge. Nur Hingabe an Swami wird all euren Problemen und Sorgen ein Ende bereiten. O ihr Menschen, entwickelt eine solche Hingabe und Liebe!*

Wir leben unter einem Baum der Probleme und Sorgen. Liebe zu Gott ist das Allheilmittel für alle Sorgen. Deshalb sollte der Mensch, um frei von allen Sorgen zu werden, Liebe zu Gott entwickeln.

Für jede Krankheit ist eine Medizin vorgesehen. Aber Liebe zu Gott heilt alle Krankheiten des Menschen. Dasselbe Göttliche ist in den verschiedenen Formen, die wir in dieser Welt sehen, gegenwärtig. Wenn wir in der ganzen Vielfalt die alles durchdringende Einheit erkennen, können wir das Göttliche verwirklichen. Wir bereiten viele Süßigkeiten zu, wie Mysore Pak, Gulab Jamun, Barfiladdu, Jilebi usw. Auch wenn sie alle verschieden schmecken, ist der Zucker in ihnen allen derselbe. So ist auch dasselbe Göttliche in jedem gegenwärtig. Namen und Formen, Gedanken und Ziele mögen sich unterscheiden, aber das Ziel ist ein- und dasselbe. Erkennt deshalb die Einheit in der Vielfalt. Seht nicht die Verschiedenheit in der Einheit.

Es gibt viele Schmuckstücke, aber nur ein Gold. Die Schmuckstücke haben verschiedene Namen, sind aber aus demselben Gold hergestellt. Es gibt viele Lebewesen, aber der Atem in ihnen allen ist derselbe. Es ist nicht so, dass ihr einen Atem und ich einen anderen hätte. Es gibt viele Nationen, aber nur eine Erde. Wir sollten uns aufrichtig bemühen, diese Einheit in der Vielfalt zu erkennen. Auch wenn die Namen und Formen sich unterscheiden, befindet sich doch in allen dasselbe göttliche Liebesprinzip.

## Versteht die Bedeutung der Worte

Worte spielen im Leben des Menschen eine sehr wichtige Rolle. Sie können den Geist verändern und das Herz zum Schmelzen bringen. Sprecht also angenehm und liebevoll. *Ihr könnt nicht immer gefällig sein, aber ihr könnt immer gefällig sprechen.* Habt heilige Gefühle, heilige Gedanken und sprecht angenehm. Erkennt die Bedeutung der Worte.

Einst brachte ein Lehrer in einer spirituellen Schule (gurukula) den Schülern vedische Lehrsätze bei. Er sagte den Studenten, sie sollten das alles durchdringende Göttliche erkennen. Ein Inspektor besuchte die Schule und fragte den Lehrer: „Wie kannst du die Schüler durch bloße Worte transformieren? Diese Worte sind bedeutungslos.“ Der Lehrer sagte jedoch: „Das in Worten enthaltene Mysterium ist nirgendwo sonst zu finden. Alles befindet sich im Wort. Worte können die Welt zu Asche verbrennen; sie können dich zum Herrscher über ein Königreich machen, oder dich dazu bringen, das Königreich aufzugeben. Im Wort liegt die größte Macht.“ Der Inspektor fragte: „Verändern Worte den Geist?“ „Mit Sicherheit“, antwortete der Lehrer. Der Inspektor entgegnete: „Ich glaube das nicht.“ Der Lehrer sagte jetzt: „Ich glaube voll daran. Wenn du keinen Glauben hast, dann belasse es dabei. Mein Glaube ist mein Glaube, und was du glaubst, ist deine Angelegenheit.“ Als der Lehrer das sagte, wurde der Inspektor sehr zornig und sagte: „Erkläre es deutlich und überzeuge mich.“ Da forderte der Lehrer den jüngsten Schüler in der Klasse auf, aufzustehen und dem Beamten zu sagen, er solle verschwinden. Der kleine Junge sagte: „Verschwinde!“ Jetzt schäumte der Beamte vor Wut. „Wie kommt dieser kleine Junge dazu, mich aufzufordern, ich solle verschwinden!“ Der Lehrer stellte nun fest: „Mein Herr, dieses kleine Kind hat Sie nicht geschlagen, sondern nur ein Wort, nämlich „verschwinde“, geäußert. Warum sind Sie so zornig? Hat sich nicht Ihr Geist verändert? Ein einziges Wort hat Sie schon völlig in Aufruhr versetzt.“

Ein einziges Wort kann einen Menschen verändern. Respektiert deshalb Worte und führt euer Leben mit Demut und Gehorsam. Bildung verleiht Demut. Demut erzeugt Wert, und Wert verleiht Wohlstand. Wohlstand hilft dem Menschen, ein rechtschaffenes Leben zu führen. Demut wird euer Leben hier und im Jenseits bereichern. Deshalb ist Demut das Wichtigste. Ohne Demut wird das menschliche Leben in der Gesellschaft niemals leuchten. Sprecht deshalb sanft und liebevoll. Worte können das Herz zum Schmelzen bringen, den Geist verändern und euch erheben. Wir sollten also im menschlichen Leben um den Wert der Worte wissen. Das sagte auch Jayadeva:

*O Zunge, die den Geschmack kennt!*

*Du bist sehr heilig.*

*Sprich die Wahrheit auf höchst erfreuliche Weise.*

*Singe unaufhörlich die göttlichen Namen*

*Govinda, Madhava und Damodara.*

*Das ist deine vorrangige Aufgabe.*

O Zunge, deine Eigenschaften der Höflichkeit, der Opferbereitschaft, des Idealismus und der Toleranz besitzt niemand sonst. Wenn eine gute Frucht verspeist wird, behältst du sie nicht für dich, sondern leitest sie an den Magen weiter, damit sie mit allen Körperteilen geteilt wird. Wenn sie bitter schmeckt, spuckst du sie aus.

Wisst ihr um die Toleranz der Zunge? 32 Zähne sind gleich Schwertern auf die Zunge gerichtet. Wenn die Zunge nicht aufpasste, würden alle 32 Zähne sie sicherlich zerbeißen. Die Zähne sind so stark, die Zunge hingegen ist so weich. Also bewegt sie sich sehr vorsichtig zwischen ihnen. Trotz aller Probleme, Hindernisse und Sorgen bleibt sie im Mund und kommt niemals heraus. Außerdem besitzt sie große Toleranz. Sie hat das weitherzige Gefühl, dass alle ihr eigen und Teil von ihr sind, und deshalb hilft sie sogar jenen, die ihr schaden.

Angenommen, jemand kaut eine harte Nuss oder etwas Ähnliches, und die Zähne beißen auf die Zunge, dann wird die Zunge die Zähne, die sie beißen, niemals bestrafen, weil sie die Zähne als Teil von sich selbst betrachtet. Auch wenn die Zähne die Zunge verletzen, wird die Zunge niemals reagieren.

Wenn ihr einem edlen Menschen begegnet, preist ihr ihn und bezeichnet ihn als gut und göttlich. Bei einem schlechten Menschen benutzt ihr barsche Worte, nennt ihn böse und beschuldigt ihn dadurch. Dieselbe Zunge bezeichnet eine Person als göttlich und eine andere als böse. Es sind nur Worte. Worte sind also sehr wichtig. Worte haben ihren Ursprung in der Sprechfähigkeit des Menschen.

Der Ursprung der Sprechfähigkeit ist die Willenskraft. Sie ist nicht nur die Quelle der Sprechfähigkeit, sondern auch der Unterscheidungskraft, der Kraft der Intelligenz und der Kraft des Bewusstseins – alle Kräfte gehen aus der Willenskraft hervor. Diese Willenskraft ist die Hauptenergie im Menschen, und wir sollten diese Energie bewahren. Wir sollten sie nicht einsetzen, um unsere kleinlichen Wünsche zu erfüllen. Opfergeist ist notwendig. Ohne Opferbereitschaft (tyāga) können wir keine Verbindung zu Gott (yoga) genießen. Wir sollten unsere kleinlichen Wünsche aufgeben. Ohne Entsagung ist eine Gemeinschaft mit Gott nicht möglich.

Wenn ihr im täglichen Leben eure schlechten Angewohnheiten nicht aufgibt, wie wollt ihr dann Losgelöstheit praktizieren? Ihr gebt eure Gewohnheiten wie Kaffee- und Teetrinken und Kartenspielen nicht auf. Ihr wisst sehr wohl, dass es keine guten Angewohnheiten sind, und dennoch gebt ihr sie nicht auf. Wie könnt ihr dann erwarten, Bindung und Hass aufzugeben? *Unsterblichkeit wird nicht durch Handlung, Nachwuchs oder Reichtum, sondern allein durch Opfergeist erreicht.*

### **Strebt nach dauerhafter Glückseligkeit**

Unsterblichkeit liegt in Opferbereitschaft. Ihr solltet also Opfergeist entwickeln. Wenn ihr Schwimmen lernt, müsst ihr das Wasser vor euch nach hinten schieben, um euch vorwärts zu bewegen. Nur dann könnt ihr vorwärts kommen. Ihr müsst alles opfern. Die Vergangenheit ist vorbei. Vergesst die Vergangenheit, sie wird niemals zurückkommen. Ihr habt riesengroße Hoffnungen auf die Zukunft. Aber die Zukunft ist nicht sicher. Warum sich dann mit diesen Dingen abgeben? Lebt in der Gegenwart. Diese Gegenwart ist keine gewöhnliche, sie ist die Allgegenwart. Die Folgen der Vergangenheit und die zukünftigen Ergebnisse sind beide in der Gegenwart enthalten.

Vergangenheit und Zukunft sind wie Bäume. Aus dem Baum der Vergangenheit geht der Same der Gegenwart hervor, und aus diesem Samen der Gegenwart wächst der Same der Zukunft heran. Also sind vergangene wie zukünftige Ergebnisse in der Gegenwart enthalten. Lebt also in der Gegenwart und seid glücklich. Sorgt euch niemals um Vergangenheit und Zukunft. Die Gegenwart ist sehr, sehr wichtig. Wenn ihr in der Gegenwart glücklich seid, wird auch eure Zukunft glückverheißend sein. Welchen Fehler macht der Mensch heutzutage? Er vergisst die Gegenwart und sorgt sich um Vergangenheit und Zukunft. So vermehrt er Stück für Stück seine Sorgen. Gebt Sorge niemals Raum. Welche Gestalt hat Sorge? Sorge ist nur mental erzeugte Angst. Seid also immer glücklich. Glück ist die Einheit mit Gott, nicht mit der Welt. In der Welt liegt kein Glück. Weltliches Glück ist vorübergehend. Aber Glückseligkeit ist dauerhaft.

Es besteht ein Unterschied zwischen Glückseligkeit und Glück. Glück hat mit dem Kopf zu tun, Glückseligkeit bezieht sich aufs Herz. Ihr solltet also eurem Herzen folgen. Folgt nicht dem Kopf und all den Gedanken, die er erzeugt. Das Glück aus diesen Gedanken ist vergänglich, aber die aus dem Herzen kommende Glückseligkeit ist dauerhaft. Inwiefern? Wenn ihr hungrig seid, geht ihr in ein Restaurant, esst zwei Fladenbrote und seid dann glücklich. Aber wie lange hält dieses Glück? Zwei oder drei Stunden lang. Nach drei Stunden seid ihr wieder hungrig. Dieses Glück ist kurzlebig und wird deshalb „Santosha“ genannt. Was bedeutet Santosha? Some tosha – ein wenig Glück. Strebt deshalb nicht nach diesem geringfügigen Glück. Strebt nach dauerhafter Glückseligkeit, die sich niemals verändert. Vergesst diese Wahrheit nie.

Verkörperungen der Liebe!

Erkennt den spirituellen Pfad. Es ist wichtig, dass ihr euer Herz reinigt. Führt euer Leben, indem ihr drei Prinzipien beachtet: Liebe zu Gott, Furcht vor Sünde und Moral in der Gesellschaft. Entwickelt zuallererst Liebe zu Gott. Wo Liebe zu Gott ist, wird automatisch Furcht vor Sünde sein. Furcht vor Sünde führt zu Moral in der Gesellschaft, weil ihr gut werdet und dann nie etwas Schlechtes tut. Ohne Furcht vor Sünde vernachlässigt ihr die Moral, und als Folge davon wird euch die Gesellschaft niemals respektieren. Die Gesellschaft ist sehr wichtig. Ihr werdet in der Gesellschaft geboren, wachst in ihr auf und sterbt in der Gesellschaft. Ihr könnt nicht einmal einen Augenblick außerhalb der Gesellschaft existieren. Macht euch in der Gesellschaft einen guten Namen. Wenn ihr eins mit der Gesellschaft seid, dann ist das wahre Einheit. Diese Einheit wird euch zu Reinheit führen, und Reinheit führt euch wiederum zum Göttlichen. Einheit, Reinheit und Göttlichkeit. Wo keine Einheit ist, entsteht Feindseligkeit. Heutzutage herrscht in der Gesellschaft keine Einheit, keine Reinheit und keine Göttlichkeit, sondern nur Feindseligkeit. Einheit ist also notwendig. Alle sind eins, seid zu jedem gleich.

*Es gibt nur eine Kaste, die Kaste der Menschheit.*

*Es gibt nur eine Religion, die Religion der Liebe.*

*Es gibt nur eine Sprache, die Sprache des Herzens.*

Entwickelt dieses wahre Empfinden. Haltet euch von allen Meinungsverschiedenheiten fern. Entwickelt Liebe. Entwickelt Toleranz. Lebt gemeinsam. Führt euer Leben in Einheit.

## AUS UNSEREN ARCHIVEN

### Auszüge aus Bhagavans Ansprachen an Krishnas Geburtstag

#### **Glaube ist die erste Voraussetzung, um das Göttliche zu erkennen**

##### **Der Name des Herrn ist voll göttlicher Herrlichkeit**

Dies ist ein heiliger Tag, denn die Devotees besinnen sich auf Gottes Majestät und Herrlichkeit und schmecken die Süße Seines Namens. Dieser Name ist ihnen so lieb, weil er das gesamte Bhagavatam in sich enthält. Der Krishna Avatar war eine vollkommene Inkarnation, mit allen sechzehn Facetten der Herrlichkeit. Im Rama Avatar besaßen Ramas drei Brüder jeweils eine der sechzehn Facetten, und der Zeitgenosse Parashurama eine weitere, bis Rama ihn traf und diesen Bruchteil der göttlichen Kraft in sich aufnahm. Andere Inkarnationen kamen für kurzfristige Ziele, wie die Überwindung des Bösen, verkörpert durch einen Einzelnen oder eine Gruppe. Die Rama- und Krishna Avatare dienten jedoch allgemeineren Zwecken, nämlich der Mission der Wiederherstellung des Dharma und der Förderung des rechtschaffenen Lebens - abgesehen vom dem Zweck, die Bösen zu bestrafen und die Welt zu lehren, dass Lasterhaftigkeit keinen Erfolg hat.

Der Mensch ist ein Konglomerat von Menschlichem, Tierischem und Göttlichem. Es ist eine Tragödie, wenn er sich nicht von der Tiernatur befreit, und eine noch größere Tragödie, wenn er

seine Göttlichkeit nicht kultivieren kann. Die Kontemplation über die Avatare Rama und Krishna und ihre göttlichen Spiele und Wunder ist die sicherste Methode, um das Göttliche im Menschen zu fördern.

### **Rezitiert mit Liebe den göttlichen Namen**

Vor jeder Inkarnation erscheinen zwei Mitarbeiter bei der Aufgabe, für die die Inkarnation erscheint – Mayashakti, die Kraft der Illusion, und Yogashakti, die Kraft der Vereinigung mit Gott. Maya (die Täuschung und Illusion) kommt als die ältere Schwester, um die Bösen zu warnen; Yoga kommt als der ältere Bruder, um Begeisterung zu erwecken und ein ständiger Begleiter zu sein. Die Illusion, Maya, stürzte Kamsa tiefer und tiefer ins Verderben, damit sein Untergang schrecklicher ist und erzieherischer wirkt. Aber in diesem Kali-Zeitalter müssen die Bösen durch Liebe und Mitgefühl reformiert und verändert werden. Deshalb ist dieser Avatar ohne Waffen gekommen. Er ist mit der Botschaft der Liebe gekommen. Die einzige Waffe, die die Bösen und Lasterhaften verwandeln kann, ist der Name des Herrn, mit Liebe gesprochen.

### **Die große Lektion der Kaliya-Episode für den Menschen**

Der Name ist voll des Duftes der göttlichen Herrlichkeit; wenn der Name im Geiste bewegt wird, verwandelt er sich deshalb in ein Instrument der Befreiung von Täuschung. Nehmt zum Beispiel den Namen Butterdieb (navanītacora), der Krishna gegeben wird. Er bezeichnet nicht jemanden, der mit der Butter wegrennt, die die Leute aufbewahrten. Krishna stahl nicht Butter, die durch das Quirlen geronnener Milch gewonnen wurde, sondern die Butter des Glaubens, gewonnen durch den Quirlvorgang der Sehnsucht, aus der geronnenen Milch der weltlichen Erfahrungen. Er begehrt nur diese Butter. Als Yashoda das Kind Krishna wegen dieses Diebstahls schalt, erwiderte dieser: „Aber Mutter, sie mögen es, wenn ich sie stehle; sie bedauern es, wenn ich es nicht tue und quirlen sie dann nicht; sie quirlen sie in der Hoffnung, dass ich sie stehle; wenn ich sie stehle, erleuchtet das ihre Herzen und sie erwachen.“

Die Kaliya-Episode ist die bedeutendste von allen wunderbaren Abenteuern aus Krishnas Kindheit, die die Menschen verblüfften und ihnen die Göttlichkeit, die unter ihnen weilte, offenbarten. Die Schlange Kaliya vergiftete mit ihrem Atem die Wasser des Yamuna und die Atmosphäre darüber; alle, die sich diesem Gebiet näherten, ob Mensch oder Vieh, fielen tot um. Aber der göttliche Junge Krishna sprang in die Tiefen des Yamuna und zwang die widerwärtige Schlange, sich über den Wasserspiegel des Flusses zu erheben. Er sprang auf die giftigen Hauben der Schlange und tanzte mit seinen zarten Lotusfüßen auf ihnen. Der Druck dieser weichen samteneen Fußsohlen reichte aus, um das tödliche Gift aus den Fängen der monströsen Kobra herauszupressen und sie auf immer harmlos zu machen.

### **Lasst zu, dass das Göttliche in euch über euren Geist herrscht**

Das ist eine große Lektion für den Menschen. Dieses göttliche Spiel unterscheidet sich von früheren Ereignissen, die die übermenschliche Stärke und Weisheit des Kindes Krishna offenbarten. Es wurde vom Sturmdämonen weggehoben, vom Kalbdämonen gestoßen, vom Karrendämonen zu Boden geworfen, vom Storchdämonen gepickt und vom Dämonen in Gestalt einer Amme vergiftet. Skeptiker könnten diese Wunder jedoch leicht als Unfall oder Zufall oder Übertreibung abtun. Die Kaliya Episode hingegen ist eine kostbare Lehre für die spirituelle Disziplin.

Im See des Geistes (mānasasarovara) eines jeden Menschen verbirgt sich eine giftige Kobra mit sechs Hauben – Lust, Zorn, Gier, Anhaftung, Stolz und Hass – die die Luft verpesten und alle zerstören, die sich ihr nähern. Der Name des Herrn erzwingt, wenn er in die Tiefen taucht, dass diese Eigenschaften an die Oberfläche kommen, damit sie zerstört werden. Erlaubt also dem Göttlichen, Krishna in euch, über euren Geist zu herrschen; lasst ihn auf die zischenden Hauben treten und die üble Schlange zähmen; lasst sie ihr Gift ausspucken, so dass sie rein und lieblich wird. Das ist die spirituelle Disziplin, die diese Episode lehrt, die Aufgabe, die sie vorgibt.

Alle Avatare lehren das Aufgeben von Anhaftung, als den ersten Schritt auf der langen Straße spiritueller Disziplin. Im Tetrayuga lehrte das Yogavāsishtha dieselbe Regel, und im Dvaparayuga lehrte Krishna Arjuna, die Anhaftung an die äußere Welt aufzugeben.

### **Krishnas göttliche Spiele vermitteln tiefgründige Lektionen**

Die Menschen sagen mit offenkundigem Glauben „Krishna, Krishna, Krishna“, geben aber niemals Trishna, das Verlangen nach weltlichen Dingen, auf. In jedem Zeitalter kommt der Avatar des Herrn, um zu erlösen, zu erneuern und wiederherzustellen. Gegenwärtig sind Mahashakti (die große göttliche Kraft), Mayashakti (die Kraft der Täuschung) und Yogashakti (die Kraft der Verbindung mit Gott) alle gemeinsam in einer menschlichen Gestalt gekommen; ihr solltet euch bemühen, nahezukommen und Gnade daraus zu erlangen.

Avatare lehren die Menschheit Lektionen, wie man Gott realisiert. Die Menschheit braucht göttliche Lehrer, um von ihren Schwierigkeiten erlöst zu werden. Das ist der Zweck der Avatare, die herunterkommen, um der Menschheit die Wege zur Erkenntnis des Göttlichen zu zeigen. Diese Wahrheit müsst ihr erkennen. Das Göttliche steigt nicht ohne eine bestimmte Absicht als Avatar herab. Die Absicht besteht darin, die menschliche Natur zu erheben. Es ist ein kostbarer Segen, als Mensch geboren zu werden. Der Avatar lehrt die Menschheit, wie man die Existenz als Mensch heiligen kann.

Die Essenz von Krishnas Leben besteht darin, dass er der Welt die Wahrheit verkündete, die ewigen Wahrheiten propagierte und die Welt durch seine göttlichen Spiele erfreute. Als Balarama Yashoda erzählte, er hätte Krishna Erde essen sehen, fragte Yashoda Krishna aus. Krishna erwiderte: „O Mutter, bin ich ein Kind oder ein Schurke oder ein Verrückter, dass ich Erde essen würde? Sieh selbst, ob in meinem Mund Erde ist.“ Als Krishna seinen Mund öffnete, wurde Yashoda von Staunen überwältigt, als sie in seinem göttlichen Mund die vierzehn Welten des Kosmos erblickte. Sie traute ihren Augen nicht und rief aus: „Ist das ein Traum? Oder ist es Vishnus Maya? Ist es irgendjemandes Zauberei? Ist es wahr? Bin ich Yashoda oder jemand anderes? Ich bin völlig verwirrt.“ Yashoda hatte kein Selbstvertrauen und konnte deshalb Krishnas Göttlichkeit nicht erkennen. Selbstvertrauen ist die Voraussetzung für die Erkenntnis des Göttlichen. Im Fall von Yashoda lag die Ursache darin, dass sie Krishna immer als ihren Sohn betrachtete und die mütterliche Anhaftung ihr Verständnis trübte.

Jede mit Krishna verbundene Episode ist ein Wunder. Deshalb verkündete Vyasa, dass alle Geschichten über die Avatare Vishnus voller Wunder und Schönheit sind.

*Übersetzung: Susan Boenke*